

Evangelisation: Die Pfingstpredigt als Beispiel für gelungene Evangelisation

Gemeinde: EFG-O

Achtung: Dies ist ein **Handout**. Handouts sind qualitativ sehr unterschiedlich und fassen die gepredigte Predigt nur in den Grundzügen zusammen.

Apostelgeschichte 2,14-36

- Petrus hält die Pfingstpredigt, weil das Evangelium gepredigt werden muss.
- Er entkräftet die Anschuldigung, dass die Jünger betrunken sind. Er verweist dann auf den Propheten Joel, durch den Gott verheißen hat, dass eines Tages alle Gläubigen den Heiligen Geist haben werden.
- Mit dieser Verheißung ist aber auch verbunden, dass das Gericht Gottes nahe ist. Nach der Ausgießung des Heiligen Geistes droht jederzeit das Endgericht Gottes.
- Petrus sagt ihnen zudem, dass Jesus Gott ist und sie an seinem Tod mitschuldig sind. Er sagt ihnen sehr direkt, dass sie ein großes Problem mit Gott haben.
- Gott hatte von Anfang an die Idee, dass Jesus sterben sollte. Das aber befreit die Zuhörer nicht von ihrer Verantwortung am Tod Jesu. Petrus spricht gezielt auch kritische Punkte im Leben seiner Zuhörer an.
- Jesus wurde nach seinem Tod von Gott wieder auferweckt, weil es unmöglich war, dass er tot blieb. Denn Jesus war ohne jede Sünde und hat den Tod nicht verdient.
- Die Auferstehung Jesu wurde im Alten Testament durch König David vorhergesagt.
- Petrus sagt, dass er ein Zeuge für die Auferstehung ist. Er gibt Zeugnis von dem, was Gott in seinem Leben getan hat. Er erzählt davon, was er mit Gott erlebt hat.
- Am Ende greift Petrus wieder auf den Anfang seiner Predigt zurück und spricht erneut von dem angekündigten Gericht, das Gott vollziehen wird. Gott hat versprochen, dass er die Feinde Jesu unterwerfen wird.
- Rettung gibt es nur, wenn Du diesen Jesus anrufst und ihn um Hilfe bittest.

Anwendung für die Evangelisation:

1. Lasst uns die Gelegenheiten nutzen, die Gott uns gibt, sein Evangelium zu predigen.
2. Lasst uns auch Kritisches ansprechen.
3. Lasst uns zeigen, was Gott getan hat, um Menschen zu retten.
4. Lasst uns unser eigenes Zeugnis bringen, was wir mit Gott erlebt haben.
5. Beschreibt den Ernst der Lage. Das Gericht kann näher sein als wir denken.